



Medienkulturwissenschaft
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis B.A. PO 2015
Veranstaltungen des Instituts für
Medienkulturwissenschaft
Wintersemester 2017/2018

Vorbemerkung.....	5
Hinweis zum Angebot des Zentrums für Populäre Kultur und Musik:.....	6
M 1 Modul: Einführung in die Medienkulturwissenschaft.....	7
Lehrveranstaltung zu grundlegenden Fragen der Medienkulturwissenschaft.....	7
Vorlesung Einführung in die Medienkulturwissenschaft (05LE54V-38).....	7
Seminar zu grundlegenden Fragen der Medienkulturwissenschaft.....	7
Einführung in die Medienkulturwissenschaft (05LE54S-65).....	7
Propädeutikum zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft.....	8
M 2 Modul: Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien.....	10
Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte.....	10
Medien(R)evolution – Historische Schlaglichter.....	10
M 3 Modul: Medienanalyse.....	11
Lehrveranstaltung zu Methoden der Medienanalyse.....	11
Filmwissenschaftliche Methoden: Theorie / Analyse.....	11
Seminar zu ausgewählten Aspekten der Medienanalyse.....	11
Gute Unterhaltung - Perspektiven non-fiktionaler Fernsehunterhaltung (05LE54S-122).....	11
Gesang in der populären Musik (05LE54S-124).....	12
The Walking Dead (05LE54S-120).....	12
Paris-Bilder in Literatur, Publizistik, Malerei und Photographie (05LE10S-1721025).....	12
Drama und Theater der Weimarer Republik (05LE10S-1721021).....	13
M 4 Modul: Vertiefende Aspekte der systematischen Medienkulturwissenschaft.....	14
Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der systematischen Medienkulturwissenschaft	14
YouTube – Archiv/Wissen/Forum (05LE54S-121).....	14
Journalistische Grundlagen in der Praxis (05LE54S-71).....	14
Il cinema italiano contemporaneo (05LE38Ü-CiIt).....	15
US-Latino-Film. Cinema de la frontera (05LE38S-CinFront).....	15
Hauptseminar zu vertiefenden Aspekten der systematischen Medienkulturwissenschaft....	16
Heimat, die Stadt und das Selbst: Eine Geschichte des deutschen Films und der Kultur in der Moderne.....	16
Mediale Inszenierungen des Klimawandels (05LE54S-133).....	16
Medienethnografie 360° Video (05LE54S-72).....	17
Remix – Perspektiven auf eine Kulturtechnik (05LE54S-123).....	17

Populäre Musik und audiovisuelle Medien - Geschichte, Ästhetik, Analyse (05LE54S-119).....	18
North American Drama (05LE02S-WS1727).....	18
Screening the Real (05LE02S-WS1718).....	19
M 5 Modul: Vertiefende Aspekte der diachronen Medienkulturwissenschaft.....	20
Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft... ..	20
Medien(R)evolution – Historische Schlaglichter (05LE10V-1723).....	20
YouTube – Archiv/Wissen/Forum (05LE54S-121).....	20
Journalistische Grundlagen in der Praxis (05LE54S-71).....	20
Horror in American Film and Short Stories (05LE02S-WS1715).....	20
Political and Historical Doctor Who (05LE02S-WS1727).....	21
La vie est un festival. Ein Überblick über die französische Film(festival)geschichte (05LE38S-FiFestG).....	22
Hauptseminar zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft.....	22
Heimat, die Stadt und das Selbst: Eine Geschichte des deutschen Films und der Kultur in der Moderne.....	22
Medien(R)evolution – Analysen (05LE54S-128).....	23
Stummfilm und frühe Kinokultur (05LE54S-134).....	23
Medienethnografie 360° Video (05LE54S-72).....	24
Schlager, Stars, Medien. Unterhaltungskultur in Deutschland von Zarah Leander bis Helene Fischer (05LE54S-118).....	24
The Walking Dead (05LE54S-120).....	24
Spiel und Ernst im Theater der Klassik (05LE38S-SpErTheaKla).....	25
M 6 Modul: Einführung in die medienkulturwissenschaftliche Forschung.....	26
Lehrveranstaltung zu grundlegenden Fragen der medienkulturwissenschaftlichen Forschung	26
Hauptseminar zu aktuellen Fragen der Medienkulturwissenschaft.....	26
Forschungskolloquium.....	26
Bachelor- und Masterkolloquium.....	26
M 7 Modul: Medienpraxis I.....	28
Einführung in die Filmproduktion (05LE54Ü-23).....	28
Einführung in die Filmpostproduktion (05LE54Ü-24).....	28
M 8 Modul: Medienpraxis II.....	30
Einführung in die Multimediaproduktion (05LE54Ü-25).....	30
Fakultative Veranstaltungen.....	31

Vorbemerkung

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Medienkulturwissenschaft im Wintersemester 2017/2018 sind ab sofort über das Campus Management / HISinOne einsehbar. Entsprechend findet auch das Online-Belegverfahren wieder über HISinOne statt.

Achtung: Bitte verwenden Sie für Ihre Studienplanung in MKW **ausschließlich** dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV). Die Angaben in HISinONE sind vor allem bei den aus anderen Fächern übernommenen Kursen für Studierende der MKW oft unzutreffend oder unvollständig. Bitte stellen Sie sich Ihren Stundenplan mit dem KVV zusammen und gehen erst dann auf HISinONE, um dort die Kursbelegungen vorzunehmen.

Das **Belegverfahren** für das Wintersemester 2017/2018 beginnt am 31. Juli.

Belegfristen für das Wintersemester 2017/2018:

1. Belegphase: 31. Juli bis 6. August 2017 (Belegwunschabgabe mit Prioritäten, Losverfahren; nur für MKW-Studierende)
 2. Belegphase: 9. August bis 7. Oktober 2017 (einfache Belegwunschabgabe, Losverfahren)
- Sofortzulassung (nur Ringvorlesung): 31. Juli bis 12. Oktober 2017

Bitte wenden Sie sich bei Problemen und/oder Fragen zur Veranstaltungsbelegung **vor Ablauf der Fristen** an die Studiengangkoordination (studienkoordination@mkw.uni-freiburg.de).

Wichtige Hinweise:

Bitte beachten Sie zu kurzfristigen Raum-/Terminänderungen die aktuellen Angaben in HISinOne.

Eine Teilnahme an Lehrveranstaltungen ohne eine Beteiligung am elektronischen Belegverfahren ist grundsätzlich nicht möglich. Es spielt dabei keine Rolle, ob Sie in der Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben wollen oder nicht! Anleitungen zur Veranstaltungsbelegung etc. finden Sie im Wiki: <https://wiki.uni-freiburg.de/campusmanagement/doku.php?id=start>

Sollten Sie einen Platz in einer Veranstaltung erhalten haben, den Sie nicht wahrnehmen möchten, sind Sie verpflichtet, den Platz bis zur zweiten Vorlesungswoche zu stornieren. Dadurch können Studierende, die auf der Warteliste stehen, automatisch nachrücken. Um Ihren Platz in HISinOne zu stornieren, müssen Sie unter „Meine Belegungen und Prüfungsanmeldungen“ beim betreffenden Kurs „abmelden“ anwählen und die Abmeldung bestätigen. Die Belegung der Plätze ist also verbindlich. Wenn Sie zugelassen sind, müssen Sie auch an dem Seminar/der Lehrveranstaltung teilnehmen. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung verfällt Ihr Seminarplatz. Ein nachträglicher Wechsel von Seminarplätzen oder ein Tausch von Seminarplätzen ist nicht möglich.

Bitte beachten Sie, dass das Belegverfahren lediglich der Organisation der Platzvergabe für Lehrveranstaltungen am Institut für Medienkulturwissenschaft dient. Die Anmeldung als Prüfungs- oder Studienleistung ist davon derzeit unabhängig. Die Belegung ersetzt also nicht die prüfungsrechtliche Anmeldung bzw. die institutsinterne Deklaration von Studienleistungen.

Hinweis zum Angebot des Zentrums für Populäre Kultur und Musik:

Das Lehrangebot des ZPKM blickt aus einer kultur- und medienwissenschaftlichen Perspektive auf den Gegenstandsbereich „Populäre Kultur und Musik“. Musik wird dabei als eine ästhetische, kulturelle, mediale und soziale Praxis verstanden. Lehrende des Zentrums sind Dr. Dr. Michael Fischer, Dr. Knut Holtsträter und PD Dr. Christofer Jost.

Struktur und Inhalte des Lehrangebots des ZPKM:

jeweils im **Sommersemester Lehrveranstaltungen** zu den Schwerpunkten:
Mediengeschichte der Musik (Geschichte populärer Musik und ihrer Medien)
Theorie und Ästhetik populärer Musik (Pop-Diskurse, Begriffsbildungen, Genre- und Stilforschung)

jeweils im **Wintersemester Lehrveranstaltungen** zu den Schwerpunkten:
Medienanalyse populärer Musik (Musik-, Produkt- und Aufführungsanalyse)
Gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Aspekte der populären Musik (Musikwirtschaft, Rezeption und Nutzung von Musikmedien, Starphänomene, Fankulturen, Images)

Die Kurse können unabhängig voneinander und in beliebiger Reihenfolge besucht werden.

Studierende im B.A. Medienkulturwissenschaft haben die Möglichkeit, im Laufe ihres Studiums alle vier Kurse als Wahlpflichtveranstaltungen im Hauptfachstudium zu besuchen. Dabei können die Kurse in folgenden Modulen belegt werden:

Mediengeschichte der Musik = Seminar zur Mediengeschichte in M2 oder Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft in M 5

Medienanalyse populärer Musik = Seminar zu ausgewählten Aspekten der Medienanalyse in M3

Theorie und Ästhetik populärer Musik = Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der systematischen Medienkulturwissenschaft in M 4

Gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Aspekte der populären Musik = Hauptseminar zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft in M 5

Darüber hinaus werden alle vier Lehrveranstaltungen im Modul Lehrveranstaltungen zu studiengangrelevanten kulturwissenschaftlichen Themen M 9 sowie im Ergänzungsbereich angeboten.

Bitte beachten Sie die jeweilige Ausschreibung im Vorlesungsverzeichnis für Details zu den jeweiligen Studien- und Prüfungsleistungen.

M 1 Modul: Einführung in die Medienkulturwissenschaft

Lehrveranstaltung zu grundlegenden Fragen der Medienkulturwissenschaft

Vorlesung Einführung in die Medienkulturwissenschaft (05LE54V-38)

Papenburg

Di. 16-18 Uhr, Raum: HS 1199

Inhalt

Die Vorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ stellt grundlegende Fragestellungen, Konzepte und Zugangsweisen der Medienkulturwissenschaft vor. Wie lassen sich die Differenzen zwischen Abbildung und Welt, zwischen Fiktion und Realität und zwischen Darstellung und Ding bestimmen? Wie verändern Medien die Wahrnehmung? Was leisten Kulturtechniken? Diese Fragestellungen werden in der Veranstaltung mit einer Auswahl von Schlüsselkonzepten der Medienkulturwissenschaft verschränkt. In den Fokus treten unter anderem Darstellungen als Medialisierungsformen und als kulturelles Repertoire, Medien als Körpererweiterungen, Sinneswahrnehmungen als Vermittler zwischen Innenwelt und Außenwelt, sowie Schreiben, Rechnen, Bilden und Gestalten als Kulturtechniken. In der Auseinandersetzung mit exemplarischer Fachliteratur erhalten Studierende einen Überblick über Methoden. Dieser Überblick umfasst sowohl die Semiotik, die Hermeneutik und die Diskursanalyse als auch die Bildanalyse, die Filmanalyse und die ethnographische Methode. Darüber hinaus werden Studierende mit einem Spektrum von Ansätzen wie unter anderem der Phänomenologie, der Psychoanalyse, dem Poststrukturalismus, dem Feminismus und der postkolonialen Kritik vertraut gemacht.

Die Vorlesung zeigt einerseits – anhand von ausgewählten Beispielen aus Film, Fotografie, Malerei, Performance-, Video- und Installationskunst etc. –, wie Bilder, Töne, Texte und Ereignisse Bedeutungen hervorbringen und verdeutlicht, wie Semantisierungsprozesse beschrieben, analysiert und interpretiert werden können. Andererseits verdichtet und vertieft die Veranstaltung medienkulturwissenschaftliche Fragestellungen, Konzepte und Methoden über die Auseinandersetzung mit ausgewählten (inter)disziplinären, begrifflichen und theoretischen Zugängen zur Analyse von Körpern, sinnlicher Wahrnehmung und somatischer Affizierung. Vorgestellt werden unter anderem Ansätze, die Körper als performative Akteure, als verletzbare, widerspenstige Gefüge sowie als materiell-semiotische Knotenpunkte begreifbar machen. Thematisiert werden weiterhin sowohl die Frage nach der kulturellen Prägung der Sinne als auch die Forschung zur Medialisierung von Sinneserfahrungen sowie die Auseinandersetzung mit Prozessen der Affektübertragung in Medienkulturen.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Seminar zu grundlegenden Fragen der Medienkulturwissenschaft

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass Sie zum Erwerb der 6 ECTS-Punkte für den Modulteil „Seminar zu grundlegenden Fragen der Medienkulturwissenschaft“ sowohl das Seminar zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft als auch das Propädeutikum besuchen müssen. Das Propädeutikum wird allerdings nicht in Ihrer Leistungsübersicht vermerkt werden.

Einführung in die Medienkulturwissenschaft (05LE54S-65)

Papenburg

Di 12-14 Uhr, Raum: HS 1224

Inhalt

Das Seminar baut auf die gleichnamige Vorlesung auf. Das Seminar zielt ab auf die systematische und exemplarische Vertiefung von Kenntnissen in den Bereichen der Medien- und Kulturtheorie sowie auf die Einübung forschungspraktischer Verfahren der Medienanalyse. Methoden der Medienanalyse sollen anhand der Beschreibung, Analyse und Interpretation von ausgewählten Forschungsbeispielen zu den in der Vorlesung vorgestellten theoretischen Ansätzen eingeübt werden. Die Diskussion der Beispiele soll zu der Erkundung der Frage hinleiten, auf welche Weise unsere Verkörperung zum Ausgangspunkt der Forschung werden kann. Ausgehend von unserer je eigenen Körpererfahrung sowie von Wahrnehmungen von Körperdarstellungen in verschiedenen Formen der medialen Repräsentation werden wir uns vertiefend mit Sinnes- und Affekttheorien als Medien- und Kulturtheorien auseinandersetzen.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Portfolio

Propädeutikum zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft

Papenburg

Mi. 12-14 Uhr, Raum: R 4 (Peterhof)

Inhalt

Das Propädeutikum „Methoden der Medienkulturwissenschaft“ zielt darauf ab, die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis zu vermitteln und anzuwenden. Wissenschaftliche Praxis wird im Studium der Medienkulturwissenschaft im Wesentlichen durch zwei Formen von Begegnungen bestimmt: 1) die Begegnung zwischen dem Selbst und dem Anderen, die aus der Auseinandersetzung mit Positionen und Argumentationen anderer Autor_innen hervorgeht und die Unterscheidung zwischen eigenem und fremdem Gedankengut erforderlich macht und 2) die Auseinandersetzung des lesenden bzw. rezipierenden Selbst des/r Studierenden mit dem Gegenstand wie einem Text, einem Film, einer Theateraufführung, einem Videospiel, einem Radiobeitrag, einer Installation usw.

Diese beiden Formen der Begegnung sind ein wichtiger Antrieb der geisteswissenschaftlichen Forschung, eine reiche Inspirationsquelle und der Ausgangspunkt für den Wissenserwerb. Sie sind aber auch die Ursache für die Notwendigkeit der Praxis der Zitation, die im Wesentlichen dazu da ist, die Verankerung einer Arbeit in einem wissenschaftlichen Kontext, einer Tradition oder Debatte zu verdeutlichen. Wenn die Grenze zwischen dem Eigenen und dem Fremden jedoch nicht erkannt und respektiert wird, läuft man Gefahr, Plagiat zu betreiben. Für Studienanfänger_innen ist die Unterscheidung zwischen dem fremden und dem eigenen Gedankengut oft gar nicht so einfach zu leisten. Die Kompetenzen hinsichtlich der Zwecke, Ziele und Formen der Zitation sind ausbaufähig.

Dies gilt auch für die nicht-textlichen Gegenstände der Forschung. Ein zentrales Anliegen der

Medienkulturwissenschaft ist es, die nicht-textlichen Gegenstände genau so erst zu nehmen, wie die mittels der Schrift verfassten Texte der Theorie bzw. der Philosophie. Im Hinblick auf diese Frage werden wir im Seminar nach der Rolle von Bildern und Tönen im Studium der Medienkulturwissenschaft fragen und den angemessenen Umgang mit Bildern und Tönen gegenüber dem Textuellen in der wissenschaftlichen Praxis erörtern. Wir werden die Kriterien für einen professionellen Umgang mit Bild- und Tonausschnitten diskutieren und die technischen Voraussetzungen für die Praxis des Zitierens von audiovisuellen Materialien behandeln. In diesem Seminar erhalten Studienanfänger_innen einen Einblick in eine Bandbreite von medienkulturwissenschaftlichen Methoden. Neben der intensiven Textarbeit und dem Erstellen eines bibliographischen Eintrags vermittelt die Veranstaltung die Fähigkeit, Texte in ihren historischen und wissenschaftshistorischen Kontext einzuordnen, indem sie einen Überblick gibt über die wichtigsten Ansätze der Ideengeschichte. Den Fokus, eigene von fremden Gedanken zu unterscheiden, reflektiert die Veranstaltung im Umgang mit Begriffen, in der Zitierpraxis, im korrekten Umgang mit wissenschaftlichen Quellen, im Bibliographieren und im Einüben des Erkennens und Artikulierens von wissenschaftlichen Positionen. Praktisch werden die Seminarteilnehmer_innen üben, ein Forschungsthema zu entwickeln und einzugrenzen, ein Erkenntnisinteresse zu benennen und eine Forschungsfrage bzw. eine These zu formulieren – den Ausgangspunkt und Kern jeder wissenschaftlichen Arbeit.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

M 2 Modul: Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien

Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte

Medien(R)evolution – Historische Schlaglichter

Diese Veranstaltung wird im Modul M 5 als Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft angeboten, kann jedoch auch im Modul M 2 als Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte belegt werden.

M 3 Modul: Medienanalyse

Lehrveranstaltung zu Methoden der Medienanalyse

Filmwissenschaftliche Methoden: Theorie / Analyse

Curtis

Mi. 12-14 Uhr, Raum: HS 1236

Dieses Seminar dient als Einführung in die Methoden der Medienanalyse. Ohne große Anstrengung kann man z.B. einen Film in der Regel erzählerisch verstehen. Um die Besonderheiten eines Films jedoch genau zu beschreiben und die Quellen der eigenen Reaktionen zu erkennen, muss man die genaue Beobachtung beim Filmschauen wie auch die Verbalisierung der eigenen Eindrücke lernen. Wir werden beides üben: wie man mit den eigenen Eindrücken umgeht und wie sie beschrieben und begründet werden können. Dabei sollen mögliche Herangehensweisen für eine fortgeschrittene medienanalytische Arbeit deutlich werden. Das Verhältnis zwischen medienwissenschaftlicher Theorie und Analyse wird so verdeutlicht.

Der Besuch dieses Seminars ist für denjenigen dringend empfohlen, die eine Abschlussarbeit zu schreiben beabsichtigen (ob Bachelorarbeit, Masterarbeit oder auch Promotion), die sich mit Film und/oder Fernsehen auseinandersetzt!

Leistungsnachweis

Studienleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Seminar zu ausgewählten Aspekten der Medienanalyse

Gute Unterhaltung - Perspektiven non-fiktionaler Fernsehunterhaltung (05LE54S-122)

Hillgärtner

Mi. 10-12 Uhr, Raum: HS 1019

Inhalt

„Mit einer geradezu seismographischen Empfindsamkeit folgt das breite Publikum dem über die drei Kanäle mäandrierenden Unterhaltungsstrom.“ Mit diesen lakonischen Worten resümiert Will Teichert eine Studie aus dem Jahre 1976, die sich die Aufgabe gestellt hatte, die tatsächlichen Interessen des Publikums zu erfassen. Wie so oft, bestätigten die Resultate der Forschung hier, was ohnehin kein Geheimnis war: Fernsehen ist wesentlich Unterhaltung. Der Titel des Seminars ist daher ebenso sehr Motto: Wir sollten versuchen, uns unterhalten zu lassen.

Im Zentrum der Veranstaltung steht die so genannte ‚non-fiktionale‘- Unterhaltung, also die vielen Game-, Quiz-, Talk-, Casting-, Chart-, Flirt-, Coaching-, Reality-, Comedy-, Musik- und Kochshows. Hierfür werden populäre aber auch weniger populäre Formate einer eingehenderen Analyse unterzogen. Ergänzt werden soll dies durch die Beschäftigung mit ausgewählten fernsehtheoretischen Texten und Kritiken. Ziel ist es, einen wissenschaftlich interessierten Blick auf die Fernsehunterhaltung zu entwickeln bzw. zu schärfen. Was lässt sich aus den jeweiligen Produkten und ihrer Rezeption über das Fernsehen, über seine Funktionsweise und seine Funktion ablesen?

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Gesang in der populären Musik (05LE54S-124)

Holtsträter

Di. 10-12 Uhr, Raum: ZPKM

Inhalt

Gesang in der populären Musik ist ein durch die Wissenschaft nur schwer definierter Gegenstandsbereich, zu unterschiedlich sind die verschiedenen Gesangsarten und -stile und die Anforderungen der musikalischen Genres, in denen Gesang erklingt.

Nach einer einführenden Diskussion über die Grundbegriffe des menschlichen Gesangs (wie Stimmlage, Ambitus, Stimmumfang, Register) sollen neben Ansätzen aus der (medizinischen) Gesangsforschung und der Sprechforschung auch einzelne kulturwissenschaftliche Forschungsfragen wie soziales Geschlecht, „Race“ und Alter erörtert werden.

Diese Fragen werden flankiert von der musikalischen Analyse. Diese hat zum Ziel Gesangsarten (und womöglich auch Gesangstechniken) wie Belt, Crooning, Twang, Shout und Scream bis hin zu extremen Techniken wie Squeal und Growl zu benennen und zu beschreiben, und sie im stilistischen Zusammenhang mit dem musikalischen Genre und hinsichtlich des individuellen künstlerischen Ausdrucks zu bedeuten und zu bewerten.

Das Seminar ist angesiedelt im Schwerpunkt „Medienanalyse populärer Musik“ (siehe <http://www.zpkm.uni-freiburg.de/Lehre>).

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit

The Walking Dead (05LE54S-120)

Diese Veranstaltung wird im Modul M 5 als Hauptseminar zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft angeboten, kann jedoch auch im Modul M 3 als Seminar zu ausgewählten Aspekten der Medienanalyse belegt werden.

Paris-Bilder in Literatur, Publizistik, Malerei und Photographie (05LE10S-1721025)

Krause

Do. 16-18 Uhr, Raum: HS 3210

Inhalt

„Wenn der liebe Gott sich im Himmel langweilt, dann öffnet er das Fenster und betrachtet die Boulevards von Paris.“ So beschreibt Heinrich Heine die „Französischen Zustände“ in seiner gleichnamigen Artikelserie. Diese bezeugen, ebenso wie Heines „Lutetia“, dass auch er Paris sehr aufmerksam betrachtet hat und sich sowie seine Leser mit Hauptstadtimpressionen göttlich zu unterhalten wusste. Das gilt auch für Heines Berichte von den Pariser Gemäldeausstellungen, die wir im Seminar ebenfalls lesen, sodann mit Charles Baudelaires Salon-Kritiken vergleichen und durch einen Blick auf die Bilder der Maler (Delacroix, Robert, Guys, Caillebotte), Zeichner bzw. Karikaturisten (Daumier, Grandville) und Fotografen (Nadar, Marville, Atget) komplettieren wollen. Denn diese Bilder und Texte bieten bekannte und unerwartete Ansichten von Paris und geben Einsichten in die politischen, soziokulturellen und alltäglichen Verhältnisse in der „Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“ (Walter Benjamin), die bereits damals eine deutsche und europäische Exilmetropole war und die mit der Haussmannisierung um 1850 ihre bis heute maßgebliche Gestalt erhielt. Im Spiegel der verschiedenen Medien zeigen sich vielfältige Pariser Bilder, die wir durch intermediale und komparatistische Lektüren gemeinsam erschließen und kulturgeschichtlich kontextualisieren wollen. Das Seminar richtet sich also an Studierende mit besonderem Interesse an französisch-deutscher Metropolenkultur, Kultur- und Sozialgeschichte, an feuilletonistischer Kunstkritik und visuellen Medien im

19. Jahrhundert.

Literatur: Heinrich Heine: Werke. 4 Bde. Band 3: Schriften über Frankreich. Hg. v. E. Galley. Frankfurt a. M. 1968 (= Insel); Walter Benjamin: Das Passagen-Werk. 2 Bde. Frankfurt a. M. 1982 (= Edition Suhrkamp 1200, ISBN: 978-3-518-11200-7). – Weitere Texte (v. Baudelaire und Balzac) und Bilder (s.o.) werden vom Dozenten in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Für die Teilnahme an dem Seminar ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich (vgl. <http://www.germanistik.uni-freiburg.de/studium/belverfahren/belegspezial>)

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Studienleistung (6 ECTS): regelmäßige aktive Teilnahme, Übernahme einer Moderation, Abfassen von zwei Essays (ca. 6 Seiten) zu vorgegebenen Fragestellungen. Abzugeben sind diese Essays während der Vorlesungszeit des Sommersemesters, nämlich in der sechsten Semesterwoche und in der elften Semesterwoche.

Drama und Theater der Weimarer Republik (05LE10S-1721021)

Meid

Mi. 10-12 Uhr, Raum: R 2 (Bismarckallee 22)

Inhalt

In der Weimarer Republik gewinnen neue Formen des Dramas vermehrt an Bedeutung. Autoren und Regisseure reagieren in unterschiedlicher Weise auf die Krisenerfahrungen ihrer Zeit: Brechts episches Theater, die Experimente Erwin Piscators wie auch die Volksstücke von Ödön von Horváth und Marielouise Fleißer beziehen sich ausdrücklich auf eine Gegenwart, deren Lebenswirklichkeit von politischen und sozialen Katastrophen geprägt ist.

Im Mittelpunkt des lektüreintensiven Seminars stehen Dramen von Bertolt Brecht (Trommeln in der Nacht, Die Dreigroschenoper u.a.), Ernst Toller (Masse Mensch, Hoppla, wir leben!), Hans Henny Jahnn (Medea), Alfons Paquet (Sturmflut) und anderen Autorinnen und Autoren. Daneben werden wir theoretische Schriften und die zeitgenössische Theaterkritik in den Blick nehmen und (damit zusammenhängend) Aspekte der Aufführungspraxis und des Theaterwesens diskutieren.

Für die Teilnahme an dem Seminar ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich (vgl. <http://www.germanistik.uni-freiburg.de/studium/belverfahren/belegspezial>)

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Übernahme eines Referats, Hausarbeit (Abgabe bis zum 26.3.2018)

M 4 Modul: Vertiefende Aspekte der systematischen Medienkulturwissenschaft

Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der systematischen Medienkulturwissenschaft

YouTube – Archiv/Wissen/Forum (05LE54S-121)

Hillgärtner

Di. 14-16 Uhr, Raum: H 1231

Inhalt

Auf den ersten Blick scheint uns die prominente Videoplattform YouTube einen Ausblick auf das Fernsehen der Zukunft zu erlauben. Sie bietet Raum für ebenso unpräzise wie innovative Formate, lässt darüber lukrative Geschäftsmodelle entstehen und bringt Prominenz hervor. Etablierte Sender richten ‚Kanäle‘ ein, unterschiedlichste Institutionen produzieren Beiträge oder nutzen die Infrastruktur für das Streaming etwa von Sportereignissen. Ungeplant entstehen Ordnungen, die wie Programme genutzt werden können, um ununterbrochen mit Beiträgen versorgt zu werden.

Das Spannende an YouTube ist jedoch womöglich weniger, dass es an die Stelle von etwas anderem tritt, sondern vielmehr eine zunächst sich aus der Infrastruktur ergebende Funktionalität, die das Fernsehen komplementiert und gegenüber der Fernsehnutzung anders gelagerte Gebrauchsweisen ermöglicht. Als Archiv, wenn auch als ein überaus unsystematisches, erlaubt YouTube höchst unterschiedliche Zugriffe nicht nur auf Film-, Fernseh- und Videogeschichte, und stellt darüber eine dynamische Konfiguration audiovisuell verfassten Wissens dar. Hierbei erhalten die Wissensproduzentinnen und -produzenten häufig unmittelbares Feedback von den Nutzerinnen und Nutzern, sie treten mitunter in ein dialogisches Verhältnis und erzeugen darüber im weitesten Sinne gemeinschaftlich ‚Wissen‘.

Im Zentrum des Seminars steht eine genaue Auseinandersetzung mit YouTube vor dem Hintergrund sich ausdifferenzierender Gebrauchsweisen, nicht zuletzt, um daran die medienwissenschaftliche Annahme eines Zusammenhangs zwischen technischem Dispositiv und den korrespondierenden Praxen zu erproben.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Impulsreferat oder Essay

Journalistische Grundlagen in der Praxis (05LE54S-71)

Przybilla

19. Oktober, 9-11 Uhr, Raum: HS 1132

2. November, 9-16 Uhr, Raum: R 01 014 (Wilhelmstraße 26)

3. November, 9-13 Uhr, Raum: HS 1036

3. November, 13-17 Uhr, Raum: R 1 (Peterhof)

17. Nov., 9-17 Uhr, Raum: R 4 (Peterhof)

Inhalt

Zunächst beschäftigen wir uns mit den praktischen Fragen der mediengestützten Kommunikation. Wir verschaffen uns einen Überblick über journalistische Ausbildungsmöglichkeiten, rechtliche Grundlagen und aktuelle Entwicklungen in der deutschen Medienlandschaft. Im Anschluss widmen wir uns dem elementaren Handwerkszeug aller Journalisten: Wir lernen Recherchetricks und unterschiedliche Darstellungsformen kennen (Interview, Bericht, Reportage etc.) und setzen diese selbstständig um.

Ziel des Seminars ist es, in Gruppenarbeit eigene Artikel zu produzieren, wobei die besten Beiträge im Offenburger Tageblatt veröffentlicht werden (genaue Themen legen wir bei der Eröffnungssitzung fest; bitte Ideen mitbringen!). Im Seminar inbegriffen ist eine Exkursion zur Nachrichtenredaktion des Offenburger Tageblatts.

Steve Przybilla hat „British and North American Cultural Studies“ und Politikwissenschaft an der Uni Freiburg studiert. Er arbeitet als freier Journalist u.a. für die Süddeutsche Zeitung, die Neue Zürcher Zeitung, Spiegel online sowie mehrere Regionalmedien.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Eigenständige Recherche, Verfassen und Überarbeiten eines Artikels

Il cinema italiano contemporaneo (05LE38Ü-CiIt)

Scholz-Zappa

Vorbereitungssitzung: Mi 29.11 um 18.00 s.t., Raum: NN

Kurs: 13.2. - 15.2., 10-18, Raum: HS 1243

Abschlussklausur: Fr. 16. 2 um 10 c.t., Raum: NN

Inhalt

Il corso approfondirà il panorama cinematografico degli ultimi anni, sia dal punto di vista dell'analisi dei generi e dei temi, che dello stile filmico dei registi. In particolare l'attenzione sarà rivolta agli artisti Sorrentino, Virzì, Martone e Tornatore.

Per l'ottenimento dello Schein è necessaria, oltre alla partecipazione attiva, la presentazione di un breve Referat (i cui temi verranno concordati il 29.11 nella lezione di preparazione), e il superamento di una prova scritta finale. (3 ECTS).

In dieser Lehrveranstaltung werden Lese- und Sprechkompetenzen der italienischen Sprache vorausgesetzt.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Kurzreferat, Klausur

US-Latino-Film. Cinema de la frontera (05LE38S-CinFront)

Herlinghaus

12.2.-16.2., 8-12 Uhr und 15-19 Uhr, HS 1273

Inhalt

Das Seminar offeriert einen Überblick über Spiel- und Dokumentarfilme, die von Regisseuren in den USA zur Problematik lateinamerikanischer Kultur in Nordamerika (Migration, Emigration, Integration, Konflikt, Gewalt, Identität) gedreht wurden. Häufig handelt es sich bei den Künstlern um Einwanderer aus Lateinamerika der zweiten Generation. Die Grundorientierung der Veranstaltung ist kulturwissenschaftlich; für die Filmanalyse werden relevante Basiskategorien verwendet.

In dieser Lehrveranstaltung werden Lese- und Sprechkompetenzen der spanischen Sprache vorausgesetzt.

Leistungsnachweis

Studienleistung: kurze mündliche Präsentation und die Abfassung einer eigenen Idee für ein Filmdrehbuch

Hauptseminar zu vertiefenden Aspekten der systematischen Medienkulturwissenschaft

Heimat, die Stadt und das Selbst: Eine Geschichte des deutschen Films und der Kultur in der Moderne

Curtis

Di. 10-14 Uhr, Raum: HS 1034, HS 1019

Inhalt

Dieses Seminar leistet eine Einführung in den deutschen Film von seinem Anfang im November 1895 im Wintergarten Variété bis hin zum gegenwärtigen Erfolg der "Berliner Schule" (vor allem in Frankreich). Im Mittelpunkt steht dabei die Auseinandersetzung mit Filmen, die wir jede Woche sehen werden. Die Vorführungen finden dienstags statt, bei den Lehrveranstaltungen werden wir die gezeigten Filme in Ausschnitten im Detail untersuchen. Dabei wird folgende Frage wegweisend sein: Welche Form des Zugangs zum Abwesenden kann das bewegte Bild anbieten, sei es zeitlich oder geographisch?

Wir werden im Laufe des Semesters drei Hauptthemen diskutieren, um ihre diskursiven und ästhetischen Auswirkungen in den Filmen genauer zu überprüfen. Ein Schlüsselbegriff wird der Begriff "Heimat" sein, insbesondere dessen besondere affektive Kraft sowie dessen lokale und sehr spezifische Konnotationen. Zugleich deutet der Heimatbegriff auf eine Situation der Hassliebe, die sich sowohl auf das Land oder die Region wie auch auf das familiäre Zuhause beziehen kann und somit sowohl auf eine nostalgische Sehnsucht als auch auf eine mögliche Quelle des Unheimlichen.

Wir werden die Systeme individueller Zugehörigkeit untersuchen sowie die Unterscheidungen zwischen Selbst und Anderen, die in diesen Filmen zirkulieren und somit als Quellen des Affekts gelten, die in vielen Erscheinungsformen der deutschen Popkultur wiederholt werden. Popkultur und ihre spezifische Manifestation im deutschen Kontext ist unser zweites Hauptthema: Während oft behauptet wird, dass die Popkultur „global“ bzw. universell zugänglich ist, werden wir die Frage stellen, ob das Vergnügen, das diese Filme ihren zeitgenössischen Zuschauern bereitet haben, für uns als heutige Zuschauer noch immer zur Verfügung steht.

Die Ziele des Seminars sind zweifach: Einerseits sollen Studierende eine Perspektive auf den deutschen Film entwickeln - von den Anfängen 1895 bis hin zur Gegenwart - und somit ein besseres Verständnis für die Funktionsweise der deutschen populären Medien bzw. Unterhaltungskultur entwickeln. Zugleich sollte diese Einführung in den deutschen Film eine Gelegenheit bieten, die ästhetischen Strukturen in Filmen besser zu erkennen und beschreiben, um somit ein klareres Verständnis ihrer (zeitspezifischen) affektiven Kraft zu gewinnen.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Mediale Inszenierungen des Klimawandels (05LE54S-133)

Zemanek

Blockseminar 1.2.-3.2. und 8.2.-10.2., Raum: HS 3305

Inhalt

Da der Klimawandel auf Datenerhebung, Kalkulation und Extrapolation beruht, in seinen Folgen jedoch (noch) nicht überall sicht-/spürbar ist, gilt er als schwer darstellbar. Im Bestreben, über die globale Erwärmung aufzuklären, entwickeln Wissenschaftler, Politiker und Künstler verschiedene Strategien für die faktuale Kommunikation und die fiktionale Inszenierung. Dieses Seminar vergleicht verschiedene mediale Repräsentationen des umstrittenen Phänomens – Dokumentarfilm, Reportage und Klimawandel-Thriller, Eco-

Warrior Cartoons und Information/Science Comics, eine „CO2“-Oper, Land Art und Installationen gegen den Klimawandel – unter ethischen und ästhetischen, wissenskommunikativen und politischen Gesichtspunkten, wobei auch die aktuelle Diagnose eines ‚postfaktischen Zeitalters‘ diskutiert werden soll.

Eine erste Vorbesprechung des Seminars findet am 27.10. um 14.15 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben) statt; ein weiteres Vorbereitungstreffen erfolgt Ende November/Anfang Dezember (siehe Termine in HISinOne).

Leistungsnachweis

Studienleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Medienethnografie 360° Video (05LE54S-72)

Fetzner

Do. 18-20 Uhr, Raum: HS 1023

Inhalt

Die Medienethnografie untersucht Praktiken und den Gebrauch von Medien aller Art auf ethnografische Weise. Im Wintersemester wollen wir uns mit der Frage nach einer spezifischen Filmsprache von 360°-Videos im Hinblick auf die sensomotorische Einbindung des Nutzers dieser neuen Medienerfahrung beschäftigen. Dazu lesen wir Texte aus den Film- und Embodimenttheorien und diskutieren an konkreten Beispielen ästhetische Fragen. Als Leistungsnachweis kann auch eine praktische Arbeit erstellt werden.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Remix – Perspektiven auf eine Kulturtechnik (05LE54S-123)

Hillgärtner

Mi. 14-16 Uhr, Raum: HS 1023

Inhalt

Aus kulturkritischer Perspektive ist unsere Gegenwart dadurch gekennzeichnet, dass sie wenig Neues zu bieten habe. Stattdessen stelle sich ein Großteil der Kulturwaren als mitunter kaum verhülltes Recycling dar. Ein informierter Blick auf die (Medien-/Kultur-)Geschichte zeigt, dass die Mehrfachverwertung vielmehr Regel als Ausnahme ist. Tatsächlich ist die Vorstellung ebenso einzigartiger wie eindeutiger Autorschaft als schöpferischer Akt eher jüngeren Datums und ist (vermutlich) eher ökonomischen als persönlichkeitsrechtlichen oder gar künstlerischen Erfordernissen geschuldet. Manches spricht dafür, dass dieses Autorschaftskonzept bereits wieder im Verschwinden begriffen ist und dieses Verschwinden in engem Zusammenhang mit den neuen Medien steht, für die Lev Manovich zufolge der Aspekt der ‚Remixability‘ geradezu zentrales Charakteristikum sei.

Grund genug also, sich ausgiebig mit der ‚Kulturtechnik‘ des Remixens zu beschäftigen. Zugrundegelegt werden soll ein weiter Begriff, der neben musikalischen auch und gerade künstlerische, literarische und filmische Praxen umfasst. Neben einer historischen Einordnung wollen wir uns vor allem auf die Gegenwart konzentrieren und uns hier sowohl mit den entsprechenden Communitys als auch mit den korrespondierenden ‚Werkzeugen‘ und Datenbanken, aber auch mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und den Alternativen zum Urheberrecht als Monopolschutz beschäftigen.

Verbunden ist damit zudem die Auseinandersetzung mit grundlegenden Prozessen der Remedialisierung und der Intermedialität, des Reenactments und der Parodie.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Populäre Musik und audiovisuelle Medien - Geschichte, Ästhetik, Analyse (05LE54S-119)

Jost

Mi. 14-16 Uhr, Raum: ZPKM

Inhalt

Seit jeher hat die simultane Darstellung von Hör- und Sichtbarem einen entscheidenden Einfluss auf die Wahrnehmung von Musik ausgeübt. Bereits im vor-elektroakustischen Zeitalter formierte sich entlang des Bühnendispositivs und dessen vielfältigen Erscheinungsformen eine Praxis des inszenierten Zusammenspiels von visuellen und klanglichen Ereignissen. Prägend für die heutige Zeit sind die audiovisuellen (Massen-)Medien. So konstituierte sich die gegenwärtige Musikkultur in einem breiten Spektrum von medialen Praktiken, Gattungen und Formaten (Filmmusik, TV-Show, Musikfilm, Konzertfilm, Videoclip etc.). Einen weiteren Entwicklungsschritt markieren Computer und Internet, welche den Musikmarkt inkl. Urheberrecht herausgefordert und die Sphäre der Musikproduktion und -präsentation entscheidend beeinflusst haben (s. User-generated content). Schließlich hat sich auch das Bühnendispositiv im Zeitalter medialer Apparaturen in signifikanter Weise weiterentwickelt. Sowohl aktuelle Pop als auch Opern-Produktionen stehen mit ihren Videoprojektionen, Choreographien und Licht-Effekten den filmischen Inszenierungen kaum nach. Darüber hinaus hat sich mit der Praxis des VJing eine audiovisuelle Darstellungsform etabliert, die die Inszenierung von Klang und Bewegtbild ins Hier und Jetzt transferiert. Im Rahmen des Seminars sollen audiovisuelle Musikprodukte in ihrer geschichtlichen und ästhetischen Dimension erfasst sowie Wege ihrer Analyse aufgezeigt und erprobt werden.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit

North American Drama (05LE02S-WS1727)

Hochbruck

Mo. 10-12 Uhr, Raum: R 4 (Peterhof)

Inhalt

This class will look at North American Drama not primarily as a national repository of canonized texts, but – in keeping with the lecture in the summer – as a permeable, transnational and genre-evasive body of performances, dramatic gestures, textual endeavours and collective efforts. The musical (both lower case and capital M) side of North American Drama will receive a lot of attention, the showbiz aspect, and the question why so much of American drama and so much knowledge about North American theatres has been lost. North America of course encompasses British Colonies and the U.S., and Canada as well as some influences by migrants both temporary and permanent.

This class will be accompanied by, but can of course be taken independently of, a Theatre Didactics workshop that is scheduled for the new year; details to be confirmed.

Literatur

Introductory Reading: There is no good one-volume introduction to American Drama. To browse and enjoy, there is Don B. Wilmetts Cambridge Guide to American Theatre CUP, 1996, or else the online Oxford Companion to American Theatre ed. by Gerald Bordman and Thomas S. Hischak.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: There will be some enacting of scenes and some movement in space. Projects or papers, to be discussed individually.

Screening the Real (05LE02S-WS1718)

Lemke

Mi. 14-16 Uhr, Raum HS 1134

Inhalt

Driven by a desire to disclose a previously unknown or unseen reality, documentaries expose deplorable social conditions to mobilize social change or to appeal to voyeuristic pleasures.

This course explores the techniques and tools of documentary expression in photography, film, and TV documentaries. We will look at early examples such as Harlan County (1976), Michael Moore's Roger and Me as well as reality TV shows. This class challenges students to develop a critical eye, and to deepen their appreciation of these attempts to reveal the truth.

Literatur

Nichols, Bill: Introduction to Documentary, Indiana University Press, 2001.

There will be a reader with the required reading material made available.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Group presentation (15 mins) and handout (1 page), midterm paper (2 pages), term paper

M 5 Modul: Vertiefende Aspekte der diachronen Medienkulturwissenschaft

Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft

Medien(R)evolution – Historische Schlaglichter (05LE10V-1723)

Zemanek

Di. 12-14 Uhr, Raum: HS 3219

Inhalt

Mediengeschichte lässt sich nicht einfach als eine lineare, zielgerichtete Fortschrittsgeschichte denken. Die Dynamik des gesamten Mediensystems ist komplex: werden neue Medien entwickelt und bereits vorhandene verändert, verschieben sich deren Dominanzverhältnisse und Funktionen. Die Vorlesung vermittelt Grundwissen: Sie beschreibt historische Umbruchphasen und geht theoretisch der Frage nach, wann man angesichts von medialen Innovationen von ‚Medienrevolutionen‘ oder ‚-evolution‘ sprechen kann. Dabei betrachtet sie einmal nicht primär die großen modernen und postmodernen Erfindungen – von Fotografie, Film, Radio und Fernsehen bis zum Internet –, sondern sie wirft Schlaglichter auf so unterschiedliche Phänomene wie Flugblatt, Brief, Ansichtskarte, Plakat, Zeitung und Blindenschrift sowie Schreibmaschine, Grammophon, Tonband, Telegraf und Telefon. Skizziert werden die kulturellen Folgen dieser und anderer Erfindungen, die wir retrospektiv oft nur unbewusst und vage zur Kenntnis nehmen.

Leistungsnachweis

Studienleistung: regelmäßige Teilnahme, Abgabe eine Vorlesungsskripts zu Semesterende (13.2.); Umfang: ca. 1-2 Seiten pro Sitzung

YouTube – Archiv/Wissen/Forum (05LE54S-121)

Diese Veranstaltung wird im Modul M 4 als Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der systematischen Medienkulturwissenschaft angeboten, kann jedoch auch im Modul M 5 als Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft belegt werden.

Journalistische Grundlagen in der Praxis (05LE54S-71)

Diese Veranstaltung wird im Modul M 4 als Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der systematischen Medienkulturwissenschaft angeboten, kann jedoch auch im Modul M 5 als Lehrveranstaltung zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft belegt werden.

Horror in American Film and Short Stories (05LE02S-WS1715)

Frankiewicz

Mi. 16-19 Uhr, Raum: HS 1032

Inhalt

As a genre, Horror is one of the most controversial in both film and literary fields. The Horror genre is also one of the most understudied and underappreciated, despite its immense popularity and that at its core, the genre focuses on one of the most human of emotions: fear. Terror. The unknown and the unknowable. Our study of the genre will range from the early 20th cen-

tury to contemporary films and short stories of 2017. The course will be an exploration into the nuances of what makes Horror horror, examining the range of psychological, physical, and supernatural sub-genres. The course will also study the cultural and gendered constructions which take place in the Horror genre, looking into how socio-cultural standards are expressed and either enforced or critiqued.

Important: If you are not a fan of the genre or do not enjoy being scared, it would be the recommendation of the instructor that you reconsider enrolling into the class. However, if you are curious about the genre, then you are encouraged to give the course a try.

Active participation will be required in class and will serve as a part of the grade. Students will be required to do basic research and reading, and tasks will be given on a regular basis. You will be required to read through these and prepare bi-weekly for the class, including printing the stories and bringing them to class. We will be covering a range of theoretical texts, literature, and films throughout the semester. Students will also be required to write essays for the course on the texts we will be covering, as well as a final paper of longer length. Films may be occasionally viewed in class, though students are expected to view them ahead of time when requested to.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Political and Historical Doctor Who (05LE02S-WS1727)

Hardt

Mi. 10-13 Uhr, Raum: R 00 003c (Hermann-Herder-Straße 9)

Inhalt

Doctor Who is one of the longest running series on British television and its popularity has grown tremendously since the beginning of the ‘new’ series in 2005. For the Doctor, time-travelling hero of the series, no moment in history, whether past or future, and no point in space is out of reach. In this course, we will discuss how Doctor Who, in spite of its many science-fiction and fantasy elements, engages with the ‘real’ world, with political as well as historical events, in a variety of ways. We will consider how the series looks at the past from different points of the series’ own history, and how the representation of historic events might have changed; how it makes use of allegory, pastiche and symbolism to be political; and how this connection to history and politics might contribute to the series’ popularity.

We will deal with episodes from the ‘old’ series (1963-1989) as well as the ‘new’ one (2005-). Each week, we will watch the episode(s) for the following week together. This is why the seminar sessions are three hours – two hours of discussion, approximately one hour of screening. Both are compulsory. Additional background reading will be made available through Ilias.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Depending on the number of ECTS you need, the workload varies. We will discuss the requirement for everybody depending on your Prüfungsordnung at the beginning of term. For 3 ECTS: Active participation in class (might include a short presentation), short essay (3-5 pg.). For 4 ECTS: Active participation in class (might include a short presentation), short essay (3-5 pg.), longer essay (7-8 pg.)

La vie est un festival. Ein Überblick über die französische Film(festival)geschichte (05LE38S-FiFestG)

Presse

Di. 18-20, Raum HS 1231

Inhalt

Anhand der Entstehungsgeschichte der weltweit renommiertesten Filmfestspiele in Cannes wollen wir uns einen Überblick verschaffen über die französische Kino- und Filmgeschichte angefangen bei den Brüdern Lumière über George Méliès als Pionieren des (nicht nur französischen) Kinos bis hin zu aktuellen Filmproduktionen wie „Intouchables“. Ein besonderes Augenmerk soll dabei darauf gelegt werden, welchen Stellenwert das Festival in Cannes für die französische Kinolandschaft hat bzw. welchen Stellenwert das Kino im allgemeinen in der französischen Kultur auch heute noch hat. Neben den kulturhistorischen Aspekten werden wir anhand einzelner Beispiele aus den verschiedenen Epochen einige repräsentative Filme detaillierter filmwissenschaftlich betrachten.

In dieser Lehrveranstaltung werden Lesekenntnisse der französischen Sprache vorausgesetzt.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Hauptseminar zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft

Heimat, die Stadt und das Selbst: Eine Geschichte des deutschen Films und der Kultur in der Moderne

Curtis

Di. 10-14 Uhr, Raum: HS 1034, HS 1019

Inhalt

Dieses Seminar leistet eine Einführung in den deutschen Film von seinem Anfang im November 1895 im Wintergarten Variété bis hin zum gegenwärtigen Erfolg der "Berliner Schule" (vor allem in Frankreich). Im Mittelpunkt steht dabei die Auseinandersetzung mit Filmen, die wir jede Woche sehen werden. Die Vorführungen finden dienstags statt, bei den Lehrveranstaltungen werden wir die gezeigten Filme in Ausschnitten im Detail untersuchen. Dabei wird folgende Frage wegweisend sein: Welche Form des Zugangs zum Abwesenden kann das bewegte Bild anbieten, sei es zeitlich oder geographisch?

Wir werden im Laufe des Semesters drei Hauptthemen diskutieren, um ihre diskursiven und ästhetischen Auswirkungen in den Filmen genauer zu überprüfen. Ein Schlüsselbegriff wird der Begriff "Heimat" sein, insbesondere dessen besondere affektive Kraft sowie dessen lokale und sehr spezifische Konnotationen. Zugleich deutet der Heimatbegriff auf eine Situation der Hassliebe, die sich sowohl auf das Land oder die Region wie auch auf das familiäre Zuhause beziehen kann und somit sowohl auf eine nostalgische Sehnsucht als auch auf eine mögliche Quelle des Unheimlichen.

Wir werden die Systeme individueller Zugehörigkeit untersuchen sowie die Unterscheidungen zwischen Selbst und Anderen, die in diesen Filmen zirkulieren und somit als Quellen des Affekts gelten, die in vielen Erscheinungsformen der deutschen Popkultur wiederholt werden. Popkultur und ihre spezifische Manifestation im deutschen Kontext ist unser zweites Hauptthema: Während oft behauptet wird, dass die Popkultur „global“ bzw. universell zugänglich ist, werden wir die Frage stellen, ob das Vergnügen, das diese Filme ihren zeitgenössischen Zuschauern bereiten, für uns als heutige Zuschauer noch immer zur Verfügung steht.

Die Ziele des Seminars sind zweifach: Einerseits sollen Studierende eine Perspektive auf den

deutschen Film entwickeln - von den Anfängen 1895 bis hin zur Gegenwart - und somit ein besseres Verständnis für die Funktionsweise der deutschen populären Medien bzw. Unterhaltungskultur entwickeln. Zugleich sollte diese Einführung in den deutschen Film eine Gelegenheit bieten, die ästhetischen Strukturen in Filmen besser zu erkennen und beschreiben, um somit ein klareres Verständnis ihrer (zeitspezifischen) affektiven Kraft zu gewinnen.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Medien(R)evolution – Analysen (05LE54S-128)

Zemanek

Di. 14-16 Uhr, Raum: HS 1140

Inhalt

Diese Veranstaltung, die wahlweise entweder als Übung zur Vorlesung oder als Seminar angerechnet werden kann, setzt das in der Vorlesung Medien(R)evolution vermittelte mediengeschichtliche Wissen voraus (d.h. der Besuch der Vorlesung wird dringend empfohlen). Dieser Kurs fokussiert die Frage, wie sich die in der Vorlesung behandelten Innovationen und Transformationen auf die menschliche Wahrnehmung und Kreativität sowie auf Kommunikations- und Sozialverhalten auswirken und damit historisch verschiedene Medienkulturen ausbilden. Antworten darauf suchen wir gemeinsam zum einen im Abgleich von Zeitdokumenten und retrospektiver Theoriebildung. Zum anderen interessiert uns besonders, wie andere Medien ein jeweils neu auftretendes oder auch ein ‚ausgestorbenes‘ Medium wahrnehmen, denn die Spezifik und kulturgeschichtliche Bedeutung eines Mediums tritt oft eindrücklich im Spiegel eines anderen zutage. Fallbeispiele sollen in Arbeitsgruppen analysiert werden.

Für den 3.11.2017 ist eine Exkursion in die Basler Papiermühle geplant.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Stummfilm und frühe Kinokultur (05LE54S-134)

Zemanek

Blockseminar 18.-20. und 25.-27.1., Raum: HS 3305

Inhalt

Die Faszination der ersten Kinobesucher beim Anblick bewegter Bilder können wir heute nur schwer nachempfinden. Dieses Seminar unternimmt jedoch den Versuch, sich in die Frühzeit des Kinos zu versetzen. Ausgewählte frühe Stummfilme aus der Zeit zwischen 1895 und 1918 werden gemeinsam angeschaut, in ihrer Ästhetik analysiert und mit Blick auf ihre zeitgenössische Rezeption diskutiert. Zahlreiche Zeitzeugen-Dokumente – wie zum Beispiel Kafkas Kommentare zum Kinematographen – helfen uns dabei, die frühe Kinokultur zu ergründen. Wer sich schon vor Seminarbeginn mit dem Stummfilm vertraut machen will, dem sei ein Besuch auf dem Bonner Stummfilmfestival (10.-20. August 2017) empfohlen.

Eine Vorbesprechung des Seminars findet am 27.10. um 12-14 Uhr in HS 3305 statt; ein weiteres Vorbereitungstreffen erfolgt am 1.12. um 12-14 Uhr in HS 3305.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Medienethnografie 360° Video (05LE54S-72)

Diese Veranstaltung wird im Modul M 4 als Hauptseminar zu vertiefenden Aspekten der systematischen Medienkulturwissenschaft angeboten, kann jedoch auch im Modul M 5 als Hauptseminar zu vertiefenden Aspekten der diachronen Medienkulturwissenschaft belegt werden.

Schlager, Stars, Medien. Unterhaltungskultur in Deutschland von Zarah Leander bis Helene Fischer (05LE54S-118)

Fischer

Do. 14-16 Uhr, Raum: ZPKM

Inhalt

Der Schlager hat keine gute Presse, jedenfalls nicht im Umfeld der Berichterstattung „seriöser“ Zeitungen oder Magazine. Auch in der Wissenschaft machen die meisten ForscherInnen wie Studierende einen Bogen um das Thema. Das Publikum hingegen verlangt nach den neuesten Schlagern und Hits - vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart und stört sich kaum an den geschmäckerlichen oder kulturkritischen Bemerkungen der Intellektuellen. Das Seminar untersucht den Schlager als Gattung im Rahmen einer medialisierten Unterhaltungskultur. Die einzelnen Lieder bzw. Songs, die zahlreichen Stars und Sternchen, die Medien sowie die Musikwirtschaft bilden dabei einen engen Zusammenhang.

In der Lehrveranstaltung sollen theoretische Aspekte genauso zur Sprache kommen wie historische und exemplarische. Die Studierende haben die Möglichkeit, das Seminarprogramm durch ihre Interessenschwerpunkte (etwa zu einzelnen Schlagerstars) mitzubestimmen.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit im Umfang von 20 Seiten

The Walking Dead (05LE54S-120)

Hillgärtner

Mo. 16-18 Uhr, Raum: HS 01 011 (Stefan-Meier-Straße 21)

Inhalt

Der erstaunliche Erfolg der Fernsehserie „The Walking Dead“ lässt den Wandel deutlich werden, den die Form der Fernsehserie in den zurückliegenden Jahren durchlaufen hat. Galt sie vormals in erster Linie als Ort für Triviales, bietet sie nun Raum für aufwändig produzierte Genreproduktionen. Dennoch: Auf den ersten Blick scheint die Zombie-Apokalypse nicht das naheliegendste Sujet für eine Fernsehserie zu sein. Auf den zweiten Blick zeigt sich jedoch eine ausgeprägte Affinität der Untoten zur Serialisierung. Eröffnet wird ein unlösbares Krisenszenario, das dennoch klare Regeln beinhaltet und innerhalb dessen grundlegende Thematiken sowie Konflikte unter drastisch geänderten Vorzeichen durchgespielt werden können.

Kennzeichen bereits des Zombie-Kinos George Romeros waren neben dem ausgeprägten kulturpessimistischen Subtext eine sich nicht zuletzt aus dem Szenario ergebende Fokussierung auf soziale Gruppen. Dies verweist zurück auf das Fernsehen und die Fernsehserie, ergibt sich doch daraus die Möglichkeit parallel laufender, sich kreuzender Handlungsstränge, die gleichzeitig ebenso umstandslos wie spektakulär ‚diskontinuier‘ werden können. Davon abgesehen bildet diese Fokussierung auf Gruppen die Basis für Serialisierungen sowohl bei Computerspielen als auch bei den Comicbüchern, aus denen sich die Fernsehserie ableitet. Dies bietet Anlass für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Remedialisierung, wobei die Zombie-Apokalypse den Zusammenhang herstellt, der Differenzierungen in Hinsicht auf die unterschiedlichen Medien erlaubt.

In diesem Sinne dient das Seminar in gleichem Maße der genauen ‚Lektüre‘ anhand kulturtheoretischer Thematiken wie der medientheoretischen Perspektivierung eines grauenhaften Gegenstandes.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Spiel und Ernst im Theater der Klassik (05LE38S-SpErTheaKla)

Frömmer

Do. 10-12 Uhr, Raum: HS 1034

Inhalt

Einem berühmten Diktum Carl Schmitts zufolge endet das Tragische, wo das Spiel beginnt. Seine These vom „Einbruch der Zeit in das Spiel“, die Schmitt anhand einer viel beachteten Hamlet-Interpretation entwickelt hat, trennt nicht nur Spiel und Tragik, sondern letztlich auch die Ästhetik vom historischen und machtpolitischen Kontext des Theaters. Doch zeugt die Dramenproduktion der frühen Neuzeit gerade in Frankreich immer wieder eindrucksvoll davon, wie diese beiden Bereiche ineinandergreifen, sprich wie das Theater absolutistischer Macht immer auch die Macht des Theaters in Szene setzt und umgekehrt. Im Seminar wollen wir diesen Zusammenhang von „Spiel und Ernst“ des Theaters anhand der drei großen Dramatiker der französischen Klassik, Corneille, Racine und Molière, untersuchen und uns dabei immer wieder fragen, inwieweit das Theater als politische und soziale Institution gerade als Spiel und in der Produktion von Schein funktioniert. Die folgenden Texte sollten idealerweise in den Semesterferien gelesen werden:

Corneille, *Le cid*

Racine, *Phèdre*

Molière, *Le Misanthrope*

In dieser Lehrveranstaltung werden Lesekenntnisse der französischen Sprache vorausgesetzt.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Referat und Hausarbeit

M 6 Modul: Einführung in die medienkulturwissenschaftliche Forschung

Lehrveranstaltung zu grundlegenden Fragen der medienkulturwissenschaftlichen Forschung

In diesem Bereich kann aus den Lehrveranstaltungen zu vertiefenden Aspekten der systematischen sowie der diachronen Medienwissenschaft ausgewählt werden. Bitte beachten Sie bei der Deklaration Ihrer Studienleistung, dass diese im Modul Einführung in die medienkulturwissenschaftliche Forschung erfolgt.

Es handelt sich im Wintersemester 2017/2018 um folgende Veranstaltungen:

- YouTube – Archiv/Wissen/Forum (05LE54S-121)
- Journalistische Grundlagen in der Praxis (05LE54S-71)
- Horror in American Film and Short Stories (05LE02S-WS1715)
- Political and Historical Doctor Who (05LE02S-WS1727)
- Il cinema italiano contemporaneo (05LE38Ü-CiIt)
- US-Latino-Film. Cinema de la frontera (05LE38S-CinFront)
- La vie est un festival. Ein Überblick über die französische Film(festival)geschichte (05LE38S-FiFestG)
- Medien(R)evolution – Historische Schlaglichter

Hauptseminar zu aktuellen Fragen der Medienkulturwissenschaft

Forschungskolloquium

Zemanek

Fr. 12-17 Uhr (20.10., 24.11., 15.12., 12.1.), Raum: : Konferenzraum (Werthmannstraße 16)

Inhalt

Das Forschungskolloquium bietet Studierenden die Gelegenheit, beabsichtigte oder bereits angemeldete BA- und MA-Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen. Dies ist in verschiedenen Arbeitsphasen hilfreich: Präsentiert werden können erste Ideen, Exposés, Gliederungen, Einleitungen, einzelne Kapitel und erste Untersuchungsergebnisse. Das Kolloquium bietet Rat zu Aspekten wie Präzisierung der Fragestellung, Recherche oder empirischem Vorgehen, Aufbau der Arbeit, Zeitplan, Argumentationsstruktur, sprachlicher Darstellung und sämtlichen Formalia.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bachelor- und Masterkolloquium

Curtis

Mi. 10-12 Uhr, Raum: NN

Inhalt

Das Kolloquium für Examenskandidat_innen vermittelt in strukturierter Weise wesentliche Kenntnisse und Fertigkeiten, die für die Anfertigung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit

erforderlich sind. Teilnehmer_innen durchlaufen die einzelnen Schritte zur Abschlussarbeit (Themenfindung, Entwicklung einer Forschungsfrage, Formulierung einer Hypothese, Erstellen von Mindmaps, Recherchieren, Bibliographieren, Lesen, Schreiben und Zitieren) anhand ihrer individuellen Projekte. Teilnehmer_innen präsentieren ihre Zwischenergebnisse im Kolloquium und erhalten unmittelbar eine Rückmeldung von ihren Kommiliton_innen und von den Dozentinnen.

Das Kolloquium für Examenskandidat_innen dient der Vorbereitung und Begleitung der Abschlussarbeiten im Bachelorstudiengang Medien- und Kulturwissenschaft und im Masterstudiengang Medienkulturanalyse. Es wird deshalb dringend empfohlen, das Kolloquium bereits in der Phase der Ideenentwicklung zu besuchen (im Semester vor der Anmeldung der Abschlussarbeit) und den Kolloquiumsbesuch während der Recherchephase und der Schreibphase fortzuführen.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

M 7 Modul: Medienpraxis I

Die Veranstaltungen „Einführung in die Filmproduktion“ und „Einführung in die Filmpostproduktion“ gehören zusammen. Studierende, die in der Veranstaltung „Einführung in die Filmproduktion“ einer Gruppe zugeteilt werden, besuchen dieselbe Gruppe in der „Einführung in die Filmpostproduktion“. Online-Belegung ist nur bei der „Einführung in die Filmproduktion“ möglich, die Zuteilung für die Filmpostproduktion erfolgt dann automatisch. Ein Wechsel der Gruppen ist nicht möglich, da die im ersten Kurs begonnenen Filmprojekte im zweiten Kurs fortgeführt werden.

Die maximale Teilnehmerzahl pro Gruppe ist auf 12 beschränkt, da insgesamt 12 Schnittplätze zur Verfügung stehen und nur so eine optimale Betreuungssituation gewährleistet ist.

Da es sich um Blockveranstaltungen handelt, ist die Teilnahme an jedem einzelnen Termin verpflichtend. Sollten Sie aus dringenden Gründen an einem der Termine nicht teilnehmen können, kontaktieren Sie bitte so früh wie möglich (das heißt insbesondere vor Ihrem Fehlermin. bzw. bei akuter Krankheit noch am selben Tag) Ihren Dozenten sowie die Studiengangkoordination. Bitte beachten Sie, dass unter Umständen die Vorlage eines ärztlichen Attestes o.ä. verlangt werden kann.

Bitte setzen Sie sich bei Fragen zur Belegung nicht mit den jeweiligen Dozenten in Verbindung, diese haben keine Möglichkeit, auf die Belegung Einfluss zu nehmen, sondern kontaktieren Sie die Studiengangkoordination.

Einführung in die Filmproduktion (05LE54Ü-23)

Leithold, Gasser

Einzeltermine, Raum: MÜR 1 (UB 03.032, Medienzentrum)

Gruppe 1: 26.10., 27.10., 28.10., 2.11., jeweils 9-17 Uhr;

Gruppe 2: 11.11., 16.11., 17.11., 18.11., jeweils 9-17 Uhr;

Gruppe 3: 1.12., 2.12., 7.12., 8.12., jeweils 9-17 Uhr;

Gruppe 4: 11.1., 12.1., 13.1., 18.1., jeweils 9-17 Uhr

Die Teilnehmenden erhalten einen praktischen und theoretischen Einblick in die verschiedenen Komponenten, die für die Planung, Produktion und Postproduktion eines Films (Fiktionaler Film, Werbefilm, Dokumentation) relevant sind.

Leistungsnachweis: Die Kurse „Filmproduktion“ und „Filmpostproduktion“ werden gemeinsam bewertet.

Studienleistung: aktive Teilnahme am Kurs und Beteiligung am Filmprojekt

Prüfungsleistung: Kurzfilm in Gruppenarbeit

Einführung in die Filmpostproduktion (05LE54Ü-24)

Leithold, Gasser

Einzeltermine, Raum: MÜR 1 (UB 03.032, Medienzentrum)

Gruppe 1: 3.11., 4.11., 9.11., 10.11., jeweils 9-17 Uhr;

Gruppe 2: 23.11., 24.11., 25.11., 30.11., jeweils 9-17 Uhr;

Gruppe 3: 9.12., 14.12., 15.12., 16.12., jeweils 9-17 Uhr;

Gruppe 4: 19.1., 20.1., 25.1., 26.1., jeweils 9-17 Uhr

In diesem Kurs führen Sie das in der „Einführung in die Filmproduktion“ begonnene Filmpro-

jekt zu Ende.

Leistungsnachweis: Die Kurse „Filmproduktion“ und „Filmpostproduktion“ werden gemeinsam bewertet.

Studienleistung: aktive Teilnahme am Kurs und Beteiligung am Filmprojekt

Prüfungsleistung: Kurzfilm in Gruppenarbeit

M 8 Modul: Medienpraxis II

Einführung in die Multimediaproduktion (05LE54Ü-25)

Leithold, Gasser

Einzeltermine, Raum: MÜR 1 (UB 03.032, Medienzentrum)

Gruppe 1: 27.1., 1.2., 2.2., 3.2., jeweils 10-17 Uhr;

Gruppe 2: 8.2., 9.2., 10.2., 15.2., jeweils 10-17 Uhr;

Gruppe 3: 16.2., 17.2., 22.2., 23.2., jeweils 10-17 Uhr;

Gruppe 4: 24.2., 1.3., 2.3., 3.3., jeweils 10-17 Uhr

Die Studierenden erhalten einen praktischen und theoretischen Einblick in die Planung und Gestaltung von Webseiten. Sie erlernen hierfür in einem ersten Schritt die grundlegenden Techniken (Server/Client) des Internets kennen. Sie erarbeiten die Informations- und Navigationsarchitektur, erstellen eine Website auf Basis von HTML5 und CSS und erlernen die Aufbereitung medialer Inhalte (Foto, Audio, Video) für das Internet sowie deren Einbindung.

Leistungsnachweis

Prüfungsleistung: Website in Gruppenarbeit

Fakultative Veranstaltungen

Einführung in statistische Datenanalysen mit dem R-Programm (06LE42S-20171801)

Almakaeva

Einzeltermine, Raum: Mediaraum (KG IV)

20.11., 8-12 Uhr

21.11., 8-10 Uhr

24.11., 13-16 Uhr

25.11., 9-16 Uhr

27.11., 8-12 Uhr

28.11., 8-10 Uhr

1.12., 13-18 Uhr

R ist eine Open Source Software, bzw. freie Programmiersprache (sämtliche kommerzielle Statistikprogramme wie SPSS verlangen teurere Lizenzgebühren) und ist kompatibel mit bekannten Betriebssystemen wie z.B. Macintosh, Windows, Linux, etc.

Die Mehrebenenanalyse (MEA) ist ein vergleichsweise neues Analyseverfahren, das seit letzten Jahren kontinuierlich in Geistes-, Verhaltens- und Naturwissenschaften an Bedeutung gewinnt. Sämtliche Fragestellungen in vielen Fachdisziplinen (Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaft, Kriminologie, Erziehungswissenschaft, Medizin, etc.) werden mit diesem Verfahren angemessen angegangen. Eine Mehrebenenstruktur liegt vor, wenn Daten einer Analyseebene hierarchisch in einer zweiten geschachtelt sind, wie etwa Befragungspersonen der übergeordneten Ebene „Land“ oder „Haushalt“ zugeordnet werden oder Schüler den unterschiedlichen Klassen. Mit diesem Verfahren kann untersucht werden, ob die Beziehungen zwischen Variablen auf der Individualebene auf der Gruppenebene variieren und ob diese Variabilität durch Gruppenmerkmale erklärt werden kann. Beispiel: Hängt die Bereitschaft die eigenen Eltern zu pflegen von den soziokulturellen und sozialökonomischen Ressourcen der potentiellen Pflegeperson ab? Und in wie fern beeinflussen unterschiedliche Regelungen im Bereich der Langzeitpflege diese Beziehungen im europäischen Ländervergleich?

Die Inhalte des Seminars werden sein:

- Einführung in das Programmieren der Datenanalysen mit R (Datenmanagement, univariate, bivariate Analyseverfahren, Kreuztabellen, Graphiken, Regressionsanalysen)
- Einführung in die theoretischen Grundlagen der Mehrebenenanalysen
- Praktischen Übungen mit den Beispielaufgaben
- eigenständige Datenanalysen zu eignen Fragestellungen mit Betreuung
- Gastvorträge und Möglichkeit, Ergebnisse eigener MEA-Analysen vorzustellen.

Nach der praktischen Einführung in das Arbeiten mit R wird der theoretische Teil zur Einführung in die Mehrebenenanalysen folgen. Diese Einführung wird als ein 2-tägiger Workshop konzipiert. Darauf folgt ein weiteres ganztägiges Forschungskolloquium, das am Ende der zweiten Woche stattfinden wird. Damit soll den Kursteilnehmer*innen die Möglichkeit gegeben werden, in der Zwischenzeit eigene empirische Fragestellungen zu erarbeiten und ihre Analysen im Forschungskolloquium vorzustellen und dabei methodisches Feedback zu erhalten.

Übungen finden im Computer-Lab statt. Eigene Laptops mit dem installierten Programm und eigene Datensätze können ebenso mitgebracht werden. Paararbeit ist erwünscht.

Der Kurs wird in englischer Sprache von Dr. Anna Almakaeva im Rahmen ihres Gastdozentenaufenthaltes an der Uni Freiburg gehalten. Sie ist Dozentin an der National Research University Higher School of Economics (Moskau) und stellvertretende Leiterin der Laboratory of Contemporary Social Research (LCSR), eines internationalen Forschungsnetzwerkes, mit dem Fokus auf ländervergleichende Untersuchungen des sozialen Wandels. LCSR organisiert jährlich mehrere internationale Konferenzen und Summer Schools für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus vielen Ländern und fördert die Teilnahme an diesen.

Master- und PhD-Studierenden verschiedener Fachrichtungen mit quantitativen Forschungsinteressen sind besonders willkommen. Durch die Öffnung dieses Methodenkurses soll fachübergreifend methodischer Diskurs entstehen und gefördert werden. Das Ziel ist dabei ein Freiburger Forschungsnetzwerk in Quantitativen Methoden (FFQM) ins Leben zu rufen, um den fachlichen Austausch zu verschiedenen Schwerpunkten in quantitativen Forschungsmethoden auch weiter fortzusetzen.

Für alle gilt:

- Regelmäßige Teilnahme
- Übungsaufgaben in der Sitzung und als Hausaufgaben.
- Eigenständige Datenanalysen, möglich in Tandemarbeit.

Zwingende Voraussetzung

- Kenntnisse in Statistik und empirischen Forschungsmethoden
- Grundkenntnisse der einfachen und multiplen Regressionsanalysen
- Erste praktische Erfahrungen mit einem beliebigen statistischen Auswertungsprogramm (z.B. SPSS, HLM oder anderem) sind von Vorteil.
- Gutes Englisch

Da Plätze begrenzt sind, ist eine persönliche Anmeldung bis zum 30. September 2017 erforderlich an: Irina Siegel unter irina.siegel@soziologie.uni-freiburg.de